

Abonnement

für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf., monatlich 1 M. 50 Pf. Inlandsendung 84 Pf. incl. Postgeb.

Bestellungen werden von allen Reichs-Postämtern angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich: S. B. Dr. A. von Halle.

Saale-Beitung

(Der Bote für das Saalthal.)

Neunzehnter Jahrgang.

Inserte

werden pro Spalte oder deren Raum mit 20 Pf., für Halle mit 10 Pf. berechnet und in der Expedition, von wofern die Anzeigen und allen Anzeigen-Expeditoren angenommen. Bekleben pro Zeile 40 Pf.

Ercheinet täglich mit Ausnahme der Sonnt. u. Feiertage.

Nr. 54.

Halle a. d. Saale, Donnerstag den 5. März

1885.

Ein scharfer Wind

Wenig augenfällig zwischen Berlin und London. Wägen wir dies nicht schon aus den letzten Reichstagsverhandlungen, so können wir es erbringen aus einem Leitartikel, den heute die Nordd. Allg. Ztg. ...

Der Anstoß der jüngsten englischen Blaubücher kontrastirt in auffälliger Weise mit den sonstigen Eigenschaften der Diplomatie, wie sie immer den europäischen Mächten üblich sind. Wenn wir auf die antwortlich Besorgnisse zurückblicken, die seit dem französischen Kriege vergangen sind, so werden wir kaum auf eine öffentliche und amtliche Korrespondenz zwischen zwei Kabinetten stoßen, welche mit den diplomatischen Traditionen mehr im Widerspruch stände als die jüngsten Veröffentlichungen der englischen Blaubücher. Die am Graf Münster gerichtete Note vom 21. Februar, mit welcher die deutschen Behörden über das Verhalten englischer Offiziere, Beamten und Privatleute in Kamerun beantwortet werden, kann man, ohne ihr Unrecht zu thun, als eine grobe Verletzung betrachten. Kein souveräner Herrscher hätte irgendwelche Verfügungen in einer geringfügigsten Art zur Kunde verweisen. Die Tonart des Attentats ist nicht die einer Staatschrift, ausgehend von einer berechneten Regierung, sondern die einer polemischen Korrespondenz, welche dem Zweck hat zu verlegen als zu überzeugen. Demnach ist die Note nicht als eine diplomatische Entschuldigungsverhandlung zu Gunsten angeblich durch britische Unterthanen bei der Affäre der deutschen Streifkräfte in Kamerun erstirnter Verurtheile zu. Es ist unmöglich, doch am 21. Februar, dem Datum der Note, die englische Regierung schon im Besitz solcher Beweismittel über das Verhalten englischer Behörden sein konnte. So lange die Schäden, aber nicht ihr selbst überzeugend nachgewiesen waren, hatte sie weder das Interesse noch den Willen, in einem amtlichen Attentatsstud der Deutschen Regierung eine Forderung dafür in Aussicht zu stellen, sowie eine solche Forderung in einer unzureichend sicheres Festhalten der amtlichen Verantwortlichkeit zu übergehen, und zwar, bevor die an den deutschen Botschafter in London gerichtete Mitteilung in den Händen der Regierung sein konnte, für die sie bestimmt war. Die amtlichen Untersuchungen an Ort und Stelle werden erst ausweisen, welche Forderungen das deutsche Reich oder seine Angehörigen England gegenüber geltend zu machen in der Lage sein werden, wenn die Verhältnisse der Beamten und Unterthanen an der Vorgängen in Kamerun. Die englische Regierung hat vor bald 8 Jahren eine der größten Sonderabfälle, Alexandrien, durch ihre Flotte zusammenzuziehen lassen, ohne das Wohlwollen der Abwehr von Angriffen auf das Leben oder Eigentum englischer Unterthanen durch Sicherstellung zu erhalten. England hat für die durch seine Gelehrte angeordneten Verletzungen bisher eine Entschädigung nicht gezahlt, scheint dies auch nicht zu beabsichtigen, sondern die Verpflichtung dazu auf Ägypten, das von ihm occupirte Land höhererthümlicher Verantwortlichkeit, demüthig abzuwenden zu wollen. Die Gläubiger Ägyptens sollen durch Reduktion ihrer vertragmäßigen Forderungen in Gestalt einer Befreiung und durch Verzicht auf die ihnen vertragmäßig zugesicherte Amortisation den Schaden bezahlen, den das englische Bombardement angerichtet hat. Die Indemnitäten sind bei Kindern in ihrem Betrag vermindert, aber noch ungenügend, ohne die den Gläubigern von England weitestens Verzichtleistungen vergütet würden. Es scheint uns, daß England in den beiden Fällen von Alexandrien und Kamerun mit ungleichem Maße miß.

Deutschland darauf halten wird, daß Englands Verfahren in Ägypten, auf dem durch europäische Verträge geschützten Gebiete der Bote, und das Verfahren der deutschen Flotte auf dem Gebiete der deutschen Kolonie Kamerun mit Gleichgültigkeit gegenüber abgemessen werden.

Der Artikel zeigt, daß man sich in unsern auswärtigen Aemtern nicht aus Rücksicht, sondern in wüthiger Betretung der deutschen Interessen ... Die Nordd. Allg. Ztg. hält den Engländern das Bombardement von Alexandrien vor und heißt eine ganz einseitige Abmahnung des hiesigen geschwänd auf die englischen Schuttern in Ägypten. Diesen Triumph hatte man an der Themse wohl nicht erwartet, daran hatte man wohl nicht gedacht. Die Analogie der Fälle von Kamerun und Alexandrien lautet sofort ein, nur daß sich das Verhältnis noch weitlich zu Gunsten Deutschlands gestaltet, weil man in Kamerun nur Handrecht im eigenen Hause ausübte, während England im fremden Hause den Frieden brach. Wir sind überzeugt, daß unser Reichstagler dem Londoner Kabinet mit den von letzterem selbst herausgeschworenen Argumenten nunmehr so sehr zu Liebe rüden wird, daß man in London manchmal im Stillen seufzen mag: O si taucissus!

Propaganda bereits gezeigt habe. Selbst wenn aber die Verhältnisse so bleiben sollten, wie sie gegenwärtig sind, würden dieselben immer als unerträglich angesehen werden müssen und weder er noch einer seiner Nachfolger würde jemals im Stande sein, sich denselben zu fügen. Weiter hob der Papst noch hervor, es betrübe ihn, in vielen Reichen und bei vielen Nationen das Wirken der Kirche verkannt zu sehen, während doch vornehmlich von der Kirche die Rettung der gegenwärtigen Gesellschaft zu erwarten sei. Jene, welche behaupten, er könne sich mit dem gegenwärtigen Zustande ausöhnen, flüchten dem Schanden nach Egotist sein. Selbst in der Stellung der Kirche bestehe er, der Papst, keine Freiheit. Der Papst wies hierbei auf die Anwesenheit der Propaganda, auf die Vergrößerung in der Befolgung vaterländischer Pflichten und auf die Unmöglichkeit hin, auch nur Rom gegen die einschneidende Härte abzurufen. — Leo XIII. geräth immer mehr in die Rolle — Pius IX.

Nach einer Meldung aus Rom wurde die Truppenabtheilung General Bradenbury's befehrt einer allgemeinen Konzentration der englischen Truppen nach Kortz zurückzuführen. Der Marsch nach Wismar ist aufgegeben. Vorher hatte die Truppenabtheilung den Stamm der Wismarier wegen des an dem Oberst Stewart begangenen Mordes zur Strafe gejagt.

Aus New-York wird unterm 1. d. gemeldet: Die Gerichte, daß die Bräuer in America dem Machi substantielle Hilfe angeboten beabsichtigen, finden jetzt volle Bestätigung. Die Namen der Offiziere der Expedition sind veröffentlicht worden, und die erforderlichen Geldmittel sollen bereit liegen. New-York, Philadelphia, Buffalo und Boston werden je 15,000 Doll. zu dem Fonds beisteuern und 200 Mann zu der Gesamtstärke des Kontingents stellen, welches 1000 Mann zählen soll. Die Mannschaften werden mit Säbeln und Büchsen bewaffnet sein, aber die zur Verwendung gelangende Hauptwaffe wird Dynamit bilden. Es fragt sich nur, ob der Machi diese Dynamitbolde bei sich aufnehmen wird.

Politische Uebersicht.

Ein Telegramm des Generals Briere de la Rive vom 28. v. M. meldet, er habe Hhodon verlassen und marschire auf Tuvaquan; die chinesische Armee in Yunnan habe ihm den Weg verperrt, aber er werde sich in seinem Marsche nicht aufhalten lassen. Die Besatzung in Tuvaquan habe in der Nacht des 25. v. M. einen heftigen Angriff zurückgeschlagen; die Besätze der Festung seien befeindet. General Regier habe die Chinesen angegriffen und dieselben am Morgen des 23. v. M. in der Richtung auf Kenglon in die Flucht geschlagen. Die Franzosen seien am 24. Jhr. angekommen und die Truppen angeordnet worden. Ein Telegramm des Major als Courbet vom 1. d. M. meldet, er befände sich jetzt vor dem Fluß Kungoo und habe sein Kreuzergeschwader vor die Mündung des Jangtschiang gelegt, um die Reisnachfahr zu hindern. Der Fluß sei durch drei Kreuzer verperrt. Die Chinesen hätten sich bei 3400 m hinter der Abperrung gesammelt. Eine Kanonade sei mit dem Forts am Eingange des Flusses geschloffen worden. — Also — Ohasien all right.

Der Papst empfing am Dienstag (an seinem Geburts- und Wähltag) die Glückwünsche der Kardinäle und gab in seiner Antwort seinen tiefen Bedauern über die dem Papstthum durch die „Revolution“ bereitete Lage Ausdruck, welche die Folge des Einflusses der feindseligen Herrschaft, welche die dormaligen Verhältnisse des päpstlichen Stuhles später noch ernster gestalten könne, wie sich dies bei der Expiration der

An der italienischen Deputirtenkammer erklärte am Dienstag bei der Debatte über die landwirthschaftliche Kritik der Finanzminister Magliani, die Regierung werde nicht auf eine Erhöhung des Getreidepreises eingehen, sie könne aber auch eine Erleichterung der Steuern nicht acceptiren, weil das Budget im Ueberschuß gefahrt werden müsse, um es von jeder Störung zu bewahren.

An der belgischen Repräsentantenkammer stellte am Dienstag Freze-Doban die Frage, ob die Regierung seine Mitteilung über die Verhältnisse von Fernoz zu machen habe und verlangte die Besetzung der betreffenden Aemter. Der Ministerpräsident Bernart erwiderte, die Regierung werde nach der Rückkehr der Bevollmächtigten die erforderlichen Ausflärunngen geben.

Das ungarische Unterhaus hat am Dienstag die Vorlage betreffend die Reform des Oberhauses in der Spezialdebatte angenommen.

Ein Brief von dem nordamerikanischen Staatssekretär, Mr. Frelinghuysen, ist veröffentlicht worden, in welchem der Schreiber den Nicaragua-Kanal-Bertrag unterfucht und Englands Rechte als durch Verzichtlassung verfallen bezeichnet. In dem Briefe heißt es: „Der Vertrag, welcher jetzt dem Senate vorliegt, bildet keine Bekräftigung des Vertrages mit England; denn der letztere behandelte Privat-Eigenschaft, während der erstere ein Regierungs-Unternehmen betrifft ohne

Das Haus an der Haide.

Novell von F. Warden.

Aus dem Englischen von A. Braun.

Authentische Uebersetzung.

(Fortsetzung.)

Sechstes Kapitel.

Am andern Morgen ermachte ich mit jenem furchtbaren Gefühl von Gedrücktheit, das gewöhnlich von irgend etwas Unangenehmem das man am Abend vorher erfahren hat, verursacht wird. Bald begann ich mich auch auf die Veranstaltung und bemühte mich, die Erinnerung an die Unterredung in der Anspannung und an Saras schmerzliche Drohungen abzuschütteln. Als sie mit der Köchin und der armen kleinen Sane zur Morgenanacht gemessen hereintrat, blühte ich sie fürchtend an und konnte gar nicht aufhin, den Heilhaber zu entschuldigen, daß er die fämble kleine Knechtinmad diefen unmaßbaren, bösen Weibe vorzog. Aber vielleicht war sie, als er ihr zuerst den Hof machte, jung und verhältnißmäßig hübsch, und wenn dies der Fall gewesen, so war es doch unrecht, sie nun, wo sie durch die bösen Dinge, die sie für ihn gethan, abgemagert war und harte Jüde bekommen hatte, im Stich zu lassen. Diesen Tom Parter oder „Sim“, wie ihn der Fremde genannt, hatte ich einige male gesehen. Es war ein stark gebauter, stämmiger, junger Bursche, der mir einen etwas einfältigen, aber recht gutmüthigen Ausdruck zu haben schien; ich hätte ihn eher für dumme, als für böse gehalten, am wenigsten aber für einen so gewissen Mann, daß er die entsetzliche Sara mit eiferner Härte in beherrschender Weise. Was waren das nur für schlimme Dinge, die er ihr hatte thun lassen?

vor der Thür auf einem zerbrochenen Stuhle, in möglichst ungenirter Stellung und ließ sich sein Brot mit Käse gut schmecken. Ihm gegenüber standen Sane und Sara, allem Anschein nach beide in der allerbesten Laune. Die Eine hatte einen Krug, die Andere ein Glas, und beide schienen nur von dem einen Wunsch befeßt, für seine Bedürfnisse zu sorgen. Sie machten in ihrer Art Witze, worauf er ihnen die Antworten nicht schuldig blieb. Sie sprachen von Affen, und ich glaube sie waren eben im Begriff, das Sujet zu illustriren, als uns Tom plötzlich gewahr wurde, schnell seinen Arm von Sane's Taille entfernte, seine Wäpfe entschuldigend abzog und sitzen blieb, bis wir vorüber waren.

„In welcher sonderbarem Widerspruch stand diese ganze Scene mit dem, was ich am vorigen Abend mit angehört! Sara war wohl kaum doch angehan, unter ihres Gleichen große Selbstüberschätzung zu bewahren, jetzt war sie hier lauter Kochen und rohe Feiertät, fachte sich mit besser Laune in das Unvermeidliche und schien jetzt zu frieren, nur einen Theil, und offenbar den kleinsten — von Tom Parter's Kumpferthaten zwischen ihr und ihrer Nissalin zu erhalten. Fast schämte ich mich meines Interesses für die Liebesangelegenheiten dieser Leute; aber Sara war eine solche Ausnahme unter den Frauen, und ihr Verehrer — nach allem, was ich über ihn gehört — so eine Ausnahme unter den Männern, daß es mir wirklich ein Räthsel blieb, ob wir sie nicht gute Laune gegenwärtig hatte, oder ob die Liebesgeschichten der Ungebildeten nach anderen Prinzipien als die der besseren Stände sich abspielten.

Diesen Abend nach dem Thee, als meine Uebersetzung vollendet war, fiel mir zu meinem unwillkürlichen Schrecken bei, daß ich das schöne geordnete Bild von Sane's die ganze Nacht draußen in der Freigeistlichkeit hatte liegen lassen — vergehen bei meiner eifligen Arbeit. Ich eilte daher die Anspannung, ängstlich gerannt, es sehr beschämt zu finden, aber, nur noch einige Schritte von meinem Neste entfernt, erblickte ich dort Tom Parter mit dem unglücklichen Bude in der Hand.

„Hatte ich mir vorher schon Vorwürfe gemacht, als meine Schuld nur mir allein bekannt war, was empfand ich jetzt, wo sie entfällt war, für Bewußtseinsbisse! Ich hatte nicht den Muth, ihm ins Gesicht zu sehen, sondern wandte mich um und schlich wieder dem Hause zu, als er mir zurief:

„Wiß Greitlie!“
„Ich hätte wohl wissen müssen, daß man seinen scharfen Augen und Ohren nicht entweichen konnte. Ich kam langsam zurück, roth vor Verdruss, und murmelte kleinlaut: „Ja, Mr. Rayner!“ Im Grunde war die Geschichte nur eine Kleinigkeit, aber mir doch höchst fatal. Mr. Rayner, dem ich nicht ausweichen konnte, daß ich nur darauf bedacht gewesen, das stritt geheime tête-à-tête zu befehlen, und darüber das Buch außer acht gelassen — wußte es als ein höchst tabuirtes Verbrechen nach meiner Seite zu erkennen, und wir wäre ganz recht gewesen, wenn er mich erwischt hätte, in Zukunft seines feiner Dichter wieder angurhrt. Er schlug die Blätter des Buches um, die Augen fest darauf gerichtet, als ich mich näherte.

„Ich hätte mir unendlich lieb, Mr. Rayner,“ begann ich mit leiser Stimme und zurückgelehnten Drängen, „geheim abend habe ich das Buch um Lesen mitgenommen und vergessen, es wieder mit zurück zu bringen. Es ist dies eine nicht zu entschuldigende Unachtsamkeit — ich will nie wieder ein Buch aus der Bibliothek mit in den Garten nehmen.“

„Und warum nicht, Wiß Greitlie?“ verjehrte er, indem er mit seinem gewöhnlichen, freundlichen Lächeln aufblühte und so meiner Angst ein Ende machte. „Ich bin überzeugt, Quisoz ist trocken genug, daß er schon ein bißchen Feuchtigkeit vertragen kann, und wenn Sie ihn in den Zeit werfen würden, so würden Sie nicht nur die einzige Leidtragende sein, denn niemand nimmt ihn vom Bücherstend herunter, als Sie. Aber warum verdrören Sie denn Ihre jungen Augen und hüßlich solch schwerfälligen Stoff durch? Es ist sehr lobenswerth von Ihnen, gewiß; aber brachten Sie ein Gedichtbuch oder ein Novelle mit heraus, die würde nicht Gefahr laufen vergessen zu werden.“

„Ich bin noch so unwillig,“ sagte ich bemüßigt, „und möchte gerne eines Tages ältere Mädchen als Haria unterrichten, muß also lesen und studiren, und mich weiter zu bilden. Aber ich treibe nicht bloß trockene Sachen. Diesen Morgen habe ich Zeit gefunden, fast die ganze gestrige Zeitung zu lesen.“

„Nun, das ist trocken genug. Es war nichts gefähdet darin, nicht wahr?“

Orts-Krankenkasse

für die in Expeditions- und Commissions-Geschäften, von Lohn- und Wärfelwerkbesitzern und Droschkenhaltern, in Brauereien, in Branntlochensteins und Brantweinfabriken resp. Formereien, von Brennmaterial- und Kohlenhändlern, von Dampfmaschinenbesitzern, von der Halleschen Pferdebahn, in Flaschenbier-Geschäften und Weinhandlungen, bei Droguisten, Apothekern und Kaufleuten beschäftigten Arbeiter.

Wir erlauben die Herren Arbeitgeber, namentlich die Herren Kaufleute, hierdurch nochmals um gefl. Annahme aller ihrer Arbeiter, soweit dies nicht schon geschehen ist, nach § 49 des Reichsgesetzes vom 15. Juni 1883 haben die Arbeitgeber jede von ihnen beschäftigte Person, deren Verdienst 6 1/2 Mark pro Arbeitstag nicht übersteigt und wofür auch alle weiblichen Arbeiter, Köchinnen und Potendierere, Markthelfer, Hausknechte, Aufsicher, Kaufleute u. s. w. gehören, spätestens am 3. Tage nach Beginn der Beschäftigung anzumelden und spätestens am 3. Tage nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses wieder abzumelden.

An- und Abmeldung ist in 2 Exemplaren anzufertigen und im Bureau der Kasse bei Herrn C. Osterloh, Geirichstraße 5, nahe dem Friedrichsplatz, an den Wohnorten von 10 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags vorzunehmen. Einmalig und zu derselben Tageszeit, jedoch am Freitag und Sonnabend, sind die Beiträge zu entrichten. An- und Abmeldebekundnisse sind im Bureau der Kasse und in den Geschäften der Herren Steinbrecher & Jäcker hier käuflich zu haben.

Arbeitgeber, welche der ihnen obliegenden Verpflichtung zur An- und Abmeldung nicht nachkommen, werden mit Geldstrafe bis zu 20 Mark bestraft und sind außerdem verpflichtet, alle Aufwendungen zu erstatten, welche die Kasse zur Unterstützung einer vor der Anmeldung erkrankten Person macht.

Halle a/S., den 1. März 1885.

Der Vorstand der Orts-Krankenkasse.
C. Meyer, Vorsitzender.

En gros. En detail.

Zum Schulanfang!!

Zornister aus Leder, Seehund, Pflisch, Tuch u. s. w.
nur gediegene Handarbeit zu äusserst billigen Preisen.

Schultaschen für Knaben und Mädchen in Leder-Cloth v. 60 Pf. an.

Univerfal - Bücherträger für Knaben und Mädchen zum Umhängen und zum Tragen in Gallico, Leder, Büchsch mit Nickelbeschlag und Namentafel, Handschultaschen, Klappstafeln, Schiefertafeln, Federkasten, Fibeln, Lehrbücher, sowie sämmtliche Schulbedarfsartikel in nur solider Waare zu billigen Preisen bei

Albin Hentze, 39. Schmeerstr. 39.

En gros. En detail.

Wilh. Homann, Tapetier und Decorateur,

große Franzenstraße 19.
empfehlen sein Lager selbstgefertigter feiner Polstermöbel, Bettstellen und Matratzen.
Atelier für moderne Zimmereinrichtungen nach neuesten Mustern.

Schuhwaaren.

Den stärksten Arbeitsschuh liefere ich zu 4 7 und 7 50, Confortmandscheln 5 und 6 1/2, Knabenstiefeln, bis 22 Centimeter groß, Paar 5 1/2, Frauen-, Mädchen- und Kinderschuhen entsprechend billiger.

Gr. Steinstr. Nr. 11. **B. Krostewitz,** Gr. Steinstr. Nr. 11. Schuhmachermeister.

Halleische Stadt- Halleische Dom- Provinzial- Schulen.

Gesangbücher

Cantaten, katholische Gesangbücher, in soliden, eleganten wie einfachen Einbänden empfiehlt billigst

Heinrich Gundlach,
Buchbinderei und Papierhandlung, Breitestraße 32.

Berliner Bank- und Handels-Zeitung.

Nachabonnement billigst bei **F. Beyer, große Steinstraße 23.**

Am 19. und 20. März d. J.

der Großen Schlesischen Lotterie zu Breslau

2000 Gewinne darunter Hauptgewinne i. W. v.

15000 Mark, 5000 Mark, 3000 Mark, 2000 Mark, 1000 Mark u. s. w.

11 Loose sind in allen durch Kataloge kenntlichen Looze à 3 Mark 30 Mark Verkaufsstellen zu haben. - Auch direct zu beziehen durch

F. A. Schrader, Haupt-Agentur, Hannover.
Verkaufsstellen in Halle a/S. bei: S. Hart & Co., Steinbrecher & Jäcker, Schrödel & Simon, W. König, Expedition der Halle-Zeitung, Georg Kettler, Max Kettler, Gustav Moritz, D. J. Seidler, J. Leutner und Ernst Peter.

Braunschweigische Allgemeine Vieh-Versicherungs-Gesellschaft in Braunschweig.

Die Agentur unserer Gesellschaft für In- und Auswärtige ist seit dem heutigen Tage dem Mannereimer **Herrn Reinhold Gatezeit** in In- und Auswärtigen übertragen und wollen sich die Herren Viehbesitzer in allen Vieh-Versicherungsangelegenheiten - auch wegen Versicherung der Schweine gegen den Verlust durch Krankheiten - an denselben wenden.

Braunschweig, den 24. Februar 1885.
Die Direction.

Sonnabend den 7. d. M. halte mit einem Transport

Dänischen Pferden

in Schleswig beim Herrn Gastwirth Lane zum Verkauf.

Albert Weinstein,
Breschich bei Merseburg.

C. R. Ritter, Pianofabrik u. Verleih-Institut,

Halle a/S., Leipzigerstraße 71.
Vermietung neuer Pianinos unter civilen Bedingungen.

Post-Omnibus

Halle - Lauchstedt - Schafstedt.
Von 1. März d. J. ab werden für den Personen-Verkehr dieser Route Sins und Berlin-Billets mit zweitägiger Gültigkeit zu folgenden Preisen ausgegeben:

von Halle bis Schafstedt und zurück à Berlin 2 A	60	h
" " " " " " " " " "	1	"
" " " " " " " " " "	1	"
" " " " " " " " " "	1	"
" " " " " " " " " "	1	"

und in demselben Verhältnis in umgekehrter Richtung von Schafstedt resp. Lauchstedt, Holleben, Schlettau nach Halle und zurück.

Westphal, Posthalter.

Reudnitzer Bierhalle,

19. Grajeweg 19.
Internationale Damen-Verdienung.
fr. Getränke, Franz. Billard, Angenehmer Aufenthalt.

Restaurant zum Franciscaner,

Werkeburger- und Königstraßen-Gäß.
Dente Mittwoch und folgende Tage

Bockbier aus Waldschlößchen-Brauerei.

Von 7 Uhr Abends ab Speisungen. R. Starke.

Kunstgewerbe-Verein.

General-Versammlung

am Donnerstag den 5. d. Mts. Abends 8 Uhr im Saale des „Café David“.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mittheilungen.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Jahresbericht.
4. Rechnungslegung für das Jahr 1884 und für 1885.
5. Vorträge des Ehrenbürgervereins für Herrn Musikdirector Dr. Franz.
6. Mittheilungen über die geplante Ausstellung von Lehrungsarbeiten.
7. Wahl von 3 Vorstands-Mitgliedern.

Der Vorstand.
Lohausen, Stadtbaurath.

Zum Appell.

Da in diesem Jahre die Regimenter vom Jahre 1859/60 über 25 jähriges Bestehen seien, so werden die alten Kameraden vom 67. Regiment zu einer weiteren Versammlung über eine abschlüssliche Feste am 4. Juli (er.) am Sonntag den 8. März, Nachmittags 3 1/2 Uhr in der „Goldenen Kette“ hierdurch freundlichst eingeladen. F. Tretrop. A. Schnabel.

Frauen-Verein zur Armen- u. Krankenpflege.

Vorträge zum Besten des Vereins.
5. Vortrag: Donnerstag den 5. März Abends 6 Uhr im „Hofschänke“.

Herr Privatdozent Dr. Burdach:
„Aber den Ursprung der deutschen Heldendichtung.“

Wir bitten unsere Mitglieder um rege Theilnahme an diesen Vorträgen. Eintrittskarten zu diesen Vorträgen für 1 M. sind in der Buchhandlung von Schrödel & Simon zu haben.

Der Vorstand.

Landwirthsch. Bauern-Verein des Saalkreises.

Zu der Frühjahrs-Versammlung unseres Vereins, welche Sonnabend den 7. März er. Vormittags 11 Uhr im Stadtschützenhause zu Halle stattfinden soll, beehren wir uns hierdurch unsere verehrlichen Vereins- und Ehrenmitglieder, die Herren Agronomen und alle Freunde der Landwirthschaft ganz ergebenst einzuladen.

Der Vorstand. **Ferdinand Knauer.**

Tages-Ordnung:

1. Wahl von Vorstands-Mitgliedern und Constitution des Vorstandes.
2. Ueber die Bedeutung der Kornzölle für die Landwirthschaft. - Ref. Herr Amtmann Eschenbach-Wehmer.
3. Ueber die Aegidius-Frage. - Ref. Herr Ferd. Knauer-Gröbber.
4. Ueber die Bedeutung der Samen-Controlle für die Landwirthschaft. - Ref. Herr Dr. Freyler & Freyler.

Nach der Versammlung gemeinschaftliches Essen.

Die erste Ungar-Wein-Handlung in Halle

von **G. Spopper, große Klausstraße 8,** offerirt:

ihre sich des größten Nennenswerthen, von verehrten Chemikern gepriesen und als vorzüglich anerkanntes Medicinal-Wein Ungarweine von A. 1.40 bis zu den feinsten Marken in herben und süßen Tönen. Ungarische Roth- und Weißweine von 90 s, Rhein- und Moselweine von 75 s, wie auch die besten Marken in französischen, italienischen und spanischen Weinen. Deutsche Champagner von 2, ungarische und französische in feinsten Marken.

Für chron. Krankheiten, Brustleiden, Bluthusten, Asthma bin ich jeden Sonnabend von 10-12 Uhr in der Gasthof's Gold. Perz zu sprechen. Bei Brustleiden lasse ich unter Garantie in allen besseren und heilungsfähigen Fällen in 6 Wochen mehr, wie durch monate oder jahrelangen Verzicht an climatischen Curorten. Durch Arznei und Bobocuren wird kein erfahrener Arzt diese Krankheit heilen wollen.

Dr. Steinbrück.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Die Gutfabrik von **August Berger** empfiehlt ihre **Strohput-Wäsche** hiermit ergebenst.

Reichhaltige Formen-Auswahl Beste Ausführung.

Deutsches Reichs-Patent.

Neu. Victoria-Schnell- u. Neu. Wellenkräuser.

à Stück 15 u. 20 Pf. Mit dieser Kräuser können Damen wie Herren in 10 bis 15 Minuten die schönsten Wellen-, Strich- oder Radenslöcher, ohne das Haar zu brechen oder zu schaden, herstellen. Gleichseitig bringen man gut fertige Kräuser aller künstlichen Haararbeiten, Haarwunde, Nadeln, Garnituren, unsichtbare Netze, sowie Unterzüge aller nur erdenklichen Haararbeiten zu anerkannt billigen Preisen in empfehlende Erinnerung.

H. Rosenblatt, Freier, Halle a/S., Schmeerstraße Nr. 36.
Besichtigungen und Verkauf nach allen Welttheilen.

Alkoholometer

und alle anderen Kraemer für Mineral- u. Bier, Damp-, Säure- u. empfiehlt in sorgfältig gearbeiteter Waare am billigsten

Otto Unbekannt,

Meinischmieden.

Interims-Stadt-Theater.

Donnerstag, 5.3. (außer Abonnement).
Auf allgemeinen Wunsch

Einmaliges Gasspiel

des Ballet-Ensembles vom Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater in Berlin. (Neues Ballet-Programm).

Der Bojar.

Opéra in 3 Akten.
oder Kraft gefüllt. Bühnen in Halle.

Freitag, 6.3. (außer Abonnement).
Auf allgemeinen Wunsch für Fräulein Marie Erik

Fatinizza.

Sonntags Oer in 3 Akten von Supp.

Im alten Gasshof zu Sölpöan.

(Otto Waschinsky).
Freitag den 6. März Grosses Concert von der Kapelle des Herrn Musikdirector Diebing aus Halle a/S., unter Mitwirkung des Hofmusik-Romirets Herrn Trummer aus Heidelberg.
Anfang Abends 7 1/2 Uhr.

„Süße Nacht.“
Dieser bewährte **Wals-Extract**, ein wohlschmeckendes diätetisches Nahrungsmittel, hat durch seine heilkräftige Wirkung bei Husten und verchiedenartigen Krankheiten der Athmungs-Organe die zahlreichen Anerkennungen und die weiteste Verbreitung und Anwendung in den höchsten Kreisen gefunden, worüber in der Separat-Beilage der heutigen Nummer zahlreiche Atteste zur Einsicht vorliegen. Bei der gegenwärtig herrschenden weitgehenden Mitterung empfehlen wir besonders die erste Seite des beiliegenden, von **L. K. Pietsch & Co.** in Breslau, mit belegenden Erläuterungen herausgegebenen Beilage-Blattes der geeigneten Beachtung.

Für den Inhabertheil verantwortlich **H. König** in Halle.
Expedition: Neue Wörmende 1.
Mit Beilagen.